**Zeitschrift:** Der freimüthige und unparteilsche schweizerische Schulbote

**Band:** - (1832)

Heft: 2

**Artikel:** Der Land-Schul-Verein in Graubünden [Schluss]

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-865692

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Der Land : Schul : Verein in Graubunden.

(Beschluß.)

In dem zweiten Berichte, vom 25ten Oftober 1829, beißt es von der Ermittlung des Zustandes der Bolksschulen in den evangelischen Gemeinden: Bu dem Zwecke wurde ein Fragenschema ausgearbeitet, welches die vorzüglichsten Sauptpunfte der auszumittelnden Schulverhältniffe in eine Reihe einzelner Fragen zerlegte. Durch diese Spaltung in gang einfache Fragen fam allerdings eine Reihe von 56 Nummern jum Borfchein, die für die Berichterftatter eine abschreckende Arbeit zu fordern schien, aber gerade durch diese Zerlegung sollte die Beantwortung erleichtert und größere Bestimmtheit in den Berichten erzielt werden. Dieses Fragenschema wurde sodann einem bochwürdigen Rirchenrathe nebft einem Begleitschreiben überantwortet, worin im Da. men des Vereins um baldige Beförderung gebeten murde; hochderselbe entsprach dieser Bitte auf die großmüthigste Weise und übergab nach Ginsammlung der Berichte von allen herren Ortsgeiftlichen das ganze Ergebniß dem Vorstande des Vereins, um daraus im Sinne der Vorschrift den projektirten Generalfonspektus zu entwerfen. Bei Durchficht der eingekommenen Berichte ergaben fich aber zwei Umftände, welche die Abfassung der Generalübersicht einftweilen nicht gestatteten; es fand fich, daß von einigen herren Geiftlichen die gewünschten Berichte gang fehlten, und daß von andern die überlieferten Beantwortungen fo lückenhaft und unbestimmt maren, daß ohne weitere Bervollständigung die darauf zu ftüpende Sauptarbeit nicht begonnen werden fonnte. Die weitere Bervollftändigung murde sodann aufs Schleunigste erftrebt; ebe fie aber ju Stande fam, rudte die Beit der Synode beran und daber fam es, daß der zu entwerfende Generalkonspektus zur beabsichtigten Zeit weder den firchlichen Bebörden, noch der zweiten

Generalversammlung in Malans vorgelegt werden konnte und demnach auf das dritte Vereinsjahr verschoben werden mußte \*). Im Allgemeinen geht aus den eingekommenen Verichten die trösliche Aussicht hervor, daß bei allen Sindernissen und selbst bei wirklichem Mangel eigentlicher Volksoder Gemeindsschulen, wie sich solches hin und wieder sindet, dennoch allenthalben der Sinn und Wunsch rege geworden, das Fehlende zu erseßen, die Hindernisse zu heben, das Lückenhafte zu verbessern; und daß es im Grunde nur einige wenige Landestheile seien, welche dieser ersten bürgerlichen und christlichen Pflicht bisher in dem Grad geringe Ausmerksamkeit und Opfer zugewendet haben, daß man sagen dürse: das öffentliche Schulz und Erziehungswesen liege noch gänzlich darnieder.

Die bereits im vorhergehenden Sahre angeschafften Leseschriften fetten den vorgezeichneten Bang durch die Rreise fort, reichten aber bei weitem nicht bin, dem Bedürfniffe des immer mehr anwachsenden Vereines zu entsprechen; daber wurden im Laufe des Sabres folgende Schriften neu angeschafft und ausgesendet: Die Schulmeisterschule, oder Anleitung für Landschullebrer zur geschickten Bermaltung ibres Amts, von Zeller. Zürich 1807. Das Leben und die Schule in ihrer Wechselwirfung ic. ic., von Dr. Chr. G. Rebs. Die Frenden der Rinderzucht für Eltern und junge Landschullebrer, von Sauer. Briefwechsel einiger Schullehrer und Schulfreunde, herausgegeben von Natory ic. Baseler Lesebuch, 4 Theile; von R. Sanbart. Salzmanns erfter Unterricht in der Sittenlehre. Salzmanns Beinrich Gottschalt, oder erfter Unterricht in der Religion. Die Alpenschule von Pater Girard. Lefe- und Lehrbuch für den Bedarf der Boltsschulen, von Schwabe. Zellers Leben der Erfahrung für driftliche Land. und Armenschullehrer. 3 Theile. Zeitschrift

<sup>\*)</sup> Wir muffen hier bemerken, daß an der Abfassung dieses Generalkonspektus gegenwärtig gearbeitet werde, daher wir hoffen, denselben bald in die Hände aller Mitglieder liefern zu konnen.

für Wolfsschullehrer, herausgegeben von R. Hanbart in Basel. Praftische Regeln der Unterrichtskunst in Landschulen.

Bu diesen fauflich erworbenen Schriften fam ein febr verdankenswerthes Geschenk von Seiten des herrn Antiftes Florian Walther ju Rlang, welcher dem Berein zur Cirkulation in den oberländisch - romanischen Gegenden sechs Eremplare seiner romanischen Uebersetzung von Aschoffes Goldmacherdorf jugesendet hat. Der Vorstand sandte dieses Büchlein in die betreffenden Areise und empfahl es der Brüfung, um folches, wenn es zweckmäßig erfunden würde, in obern Schulklassen als Lesebuch einzuführen. So wie der Vorstand für Anschaffung des nöthigen Lesematerials zu forgen fuchte, ebenso berücksichtigte er die Wünsche mehrerer Kreise, welche sich gegen einige der in Umlauf gesetzten Schriften bestimmt und mit Gründen aussprachen. Der Borftand prüfte die Gründe der betreffenden Rreise und überzeugte fich von ihrer Gewichtigkeit; demnach murden abbestellt: Rossels Monatsschrift, Diesterwegs Rheinische Blätter und Zimmermanns allgemeine Schulzeitung; die vorhandenen Sefte genannter Zeitschriften sollen, diesem Beschlusse gemäß, aus der Circulation gezogen und in der Bücherfammlung des Bereins aufbewahrt werden, mober jedes Mitglied gegen Empfangschein das eine oder andere bezieben fann.

Hierauf läßt der Berichterstatter uns einen Blick in die mannigfach anziehenden Berhandlungen der Areisversammlungen thun, wovon wir nur folgendes Wichtigere bersehen.

Hiermit kommen wir auf eine der wichtigsten Anstalten im Innern des Vereines selbst, auf die Areisversammlungen, welche von der Generalversammlung — in gerechter Anerkennung ihrer Wichtigkeit — aufs Oringendste waren angerathen worden. Der Vorstand hatte das Vergnügen aus eingegangenen Protokollen zu ersehen, daß fast in allen Kreisen solche Konferenzen gehalten wurden, hier mehr, dort

weniger, allenthalben aber waren sehr michtige Gegenstände des Volksschulwesens zur Sprache gekommen, so daß wir mit Zuversicht die Erwartung hegen dürfen, die Aussaat werde doch einige Ernte zur Folge haben.

Der Kreis Davos und Hinter-Prättigan (Präsident: Herr Pfr. Fan) hielt im Laufe dieses Jahres vier Kreisversammlungen. In der Versammlung am 14ten Juli 1828
famen zuerst die im April aufgestellten Themata in Verathung; das Erheblichste ist folgendes:

- Auf die Frage, wie ein Kantonsschulrath für alle evangelischen Bolksschulen aufgestellt werden konne, wurde erfannt: der gange Gedanke scheine einstweilen noch unausführbar, vornehmlich wegen des Collatur-Rechts der Gemeinden, von denen einige noch allzugeringen Werth auf gutes Schulwesen zu legen scheinen, als daß fie große Opfer fich defhalb gefallen ließen; da nun der Große Rath ohne Zustimmung der Gemeinden eine folche Unordnung nicht treffen fonne, fo follten alle herren Ortsgeiftlichen, Schullehrer und wohldenfende einflufreiche Manner durch Wort und That dabin wirken, daß durch Erweckung größrer Theilnabme am Schulwesen die Ginführung einer folchen obersten Schulbehörde stets allgemeiner gewünscht und erftrebt werde. Get die Sache reif, fo tonne ein dahin zielender Vorschlag mit größerer Soffnung auf Gelingen an die oberften Landesbehörden gebracht werden.
- b) Auf die zweite Frage: wie Gemeindsschulräthe eingeführt und ihnen genügende Bollmacht zur bessern Handhabung der Schulordnung über Lehrer und Zöglinge
  übergeben werden könne wurde ebenfalls anerkannt,
  daß diese Angelegenheit höchst dringend und wünschbar wäre; daher solle jedes Mitglied diesen Gedanken
  mit den einfußreichern Männern seiner Gemeinde besprechen und möglichst viele Gönner dafür gewinnen,
  um zu seiner Zeit die Ausführung dieses Planes mit
  Erfolg betreiben zu können.

Für die nächstfolgende Versammlung auf den 14ten Ot. tober wurde folgendes Thema als Gegenstand der mündlichen Verathung aufgestellt: Wie müssen es die Schullehrer anfangen, wenn die Kinder die Schule mit Frende besuchen, mit Lust und Segen lernen und sich geistig entwickeln, die Aeltern dagegen die Schule als die Pflanzstätte der geistigen Erziehung ihrer Kinder mit Liebe und Achtung ansehen, — der Schullehrer endlich mit Lust und Freude an den ihm anvertrauten Kindern arbeiten und unter ihnen weilen sollen?

In dieser zweiten Versammlung las Herr Pfr. Pitscht einen Aufsatz vor über die beiden Leseschriften: Wilmsens Unterrichtskunst und Salzmanns Ameisenbüchlein. Derselbe theilte neue Bemerkungen über das früher besprochene Thema in Vetreff eines Central-Schulrathes mit und veranlaßte hiedurch eine abermalige Vesprechung des berührten Gegenstandes, zu dessen Veranschaulichung die Einrichtung des im Hochgerichte der fünf Dörfer bestehenden Central-Schulrathes schriftlich mitgetheilt und in Circulation gesetzt wurde.

In der dritten Kreisversammlung am 13ten Jenner 1829 las herr Pfr. Fan einige Bemerkungen "über das singende Lesen der Schulkinder", worauf diese Urbeit ebenfalls in Circulation zu setzen beschlossen wurde. Für die folgende Zusammenkunft wurden zwei neue Themata aufgestellt:

- 1) Für alle Mitglieder die Frage: Was muß nothwendig ein Schulbuch enthalten im Allgemeinen, und im Besondern ein solches, das den eigenthümlichen Bedürfnissen unser Landschulen entsprechen kann?
- 2) Für die Schullehrer zur schriftlichen Beantwortung: Wie fange ich es bei meinen Schulfindern an, um mir die Liebe derselben zu erwerben?

Der Lesekreis Poschiavo (Präsident: Herr Pfr. und Prof. de Carisch) hielt im Laufe dieses Jahres ebenfalls mehrere Konferenzen und schickte darüber Berichte an den Vorstand. Nach Ausstellung der nöthigsten Maßregeln zur neuern Organisation des Kreises oder der Section, welche sich aus

verschiedenen Gründen selbstständig organisiren mußte, murden die Berathungen auf solche Gegenstände gelenkt, welche unser Schulwesen im Allgemeinen, im Besondern das in Poschiavo betrafen. Ueber die Methode des Schreibunterrichts war eine Abhandlung eingereicht, ihr Inhalt besprochen und sodann die Schrift in Circulation gesetzt worden.

Der Lesefreis Schams und Rheinwald (Prafident: Berr Bfr. Lutta in Andeer) batte seine Mitalieder zu vier Konferenzen im Laufe dieses Jahres versammelt. Sier murde von einem Mitglied folgender Gegenstand gur Sprache gebracht: Schulvisitationen, von Mitgliedern des Bereins vorgenommen, find ein febr zweckmäßiges Mittel, theils um fich eine genaue Kenntnig vom Zustande der Bolksschulen ju verschaffen, theils um auf Verbefferung diefes Buftandes bingumirten - daber fen zu munschen, daß über diefen Begenstand berathen werde. Diefe Unregung einer zeitgemäßen Magregel zur Wirtsamkeit für eine Schulverbefferung murde fogleich von fammtlichen Mitaliedern mit Theilnahme aufgefaßt und nach mehrseitiger Berathung folgender Beschluß aufgestellt: Es sollen im Laufe des fommenden Winters in den Landschaften Schams, Avers und Rheinwald Schulvifitationen vorgenommen werden: über den Befund des Schulzustandes foll von den Bisitatoren in den nachsten gufammenfünften referirt werden. Um ju zeigen, wie viel Butes durch folche Bisitationen gestiftet werden fonne, beben wir das hervor, mas jur Stiftung von Schulfonds auf dieser Reise geschehen konnte. Die Visitatoren batten nicht blog Gelegenheit, den Gifer für das Schulmesen bier gu verstärken, dort neu ins Leben zu rufen, sondern es gelang ihnen auch, Schulfonds zu äufnen, Schulaufsicht zu organifiren und manches andere anzubahnen. Unter den Augen der Visitatoren wurde der Schulfond zu Avers um 100 fl. vermehrt und dadurch ungefähr auf 1000 fl. gebracht. In Canicul wurde durch ihre Wirksamkeit ein Rapital von 1200 fl. gu einem Schulfond gewidmet, ein Schulrath angeordnet und andere zweckbienliche Borichläge mit Dant angenommen, anderes versprochen. Zu Ferrera fanden sie die Schule und ihre Hülfsmittel allerdings in einer traurigen Lage, doch zeigt sich auch hier unter den Leuten der Wille gut und noch in Anwesenheit der Visitatoren flosen 130 fl. durch freiwillige Veiträge zu einem Schulfond zusammen.— Dieß ist das Erheblichste zur Mittheilung; wir hossen es sei Beweis genug, daß solche Visitationen, mit Ernst und Klugheit ausgeführt, auf mehr guten Willen slosen würden, als Mancher erwartet.

Der Kreis Fürstenau, Thufis, Beinzenberg und Savien (Präsident: Serr Elias Looser) hatte im Laufe des Jahres fich ju drei Ronferenzen versammelt; die beiden erften Sibungen murden auf die Areisorganisation verwendet, bet der dritten Zusammenkunft folgende Themata ju schriftliden Arbeiten aufgestellt: a) Borschläge gur Grundung und Bermehrung von Schulfonds. b) Ueber die wesentlichen Bedürfniffe unfrer Gemeindsschulen und die Mittel ibnen abzuhelfen. c) Belches find die Erforderniffe eines auten Dorfschulmeisters? d) Das Verbältniß des Ortspfarrers jur Schule. e) Wie fann beim Bolfe der Ginn für das Schulwesen geweckt werden? f) Wie ift es möglich bei den bewandten Umffanden gute Schulmeister zu bekommen? g) Zweckmäßige Auszüge aus den gelesenen Circulationsschriften; und h), Vorschläge an den Gesammtverein auf die nächste Generalversammlung.

Von diesen hier angesührten Ausgaben war die erste sub. Lit. a. betreffend: die Gründung und Vermehrung von Schulfonds, in einer umständlichen und sleißig gearbeiteten Abhandlung ausgesührt und dem Vorstande mitgetheilt worden. Um diese wichtige Angelegenheit allenthalben zur Sprache zu bringen, beschloß der Vorstand, die eingereichte Arbeit in allen Kreisen eirculiren zu lassen; da dieß jedoch in einer einzigen Abschrift nur sehr langsam von Statten gehen kann, so entheben wir der 24 Quartseiten starken Abhandlung die wichtigsten Punkte und bieten das Ganze denjenigen an, die es ausdrücklich zum Lesen verlangen,

Die Abhandlung beginnt mit einer Uebersicht über den mangelhaften Zustand der Volksschulen in Sünden und geht über auf die Beschassenheit und Stellung der hisherigen Schullehrer, deren wir immer bessere zu sinden hossen dürften, je besser sie in öbonomischer und andrer hinsicht gestellt würden. Dies führte zunächst auf die Stiftung oder Vermehrung von Schulfonds, aus welchen angemessene Besoldungen geschöpft werden könnten. Der Verfasser dieses Aufsahes zählt sodann alle möglichen hülfsquellen auf, unterstützt seine Vehauptungen mit Gründen und überläst es den Sigenthümlichseiten einer jeden Gemeinde oder Landsschaft, was für ihre Verhältnisse davon brauchbar erfunden werde. Im Auszug gegeben, sind folgende Hauptquellen bezeichnet. Die Schulsonds können vermehrt oder gegründet werden:

- 1) Durch unmittelbare, freiwillige Beiträge d. h. durch Schenfungen an Geld, Grundfücken ic. ic. Diese Quelle müßte aus dem Sinne und Seist wohlhabender Vaterlandsfreunde entspringen, welchen wir mit Recht den christlichen Gemeinsinn nennen.
- 2) Durch Vermächtnisse eine Quelle, die vor Zeiten reichlicher geflossen, als jest.
- 3. Durch Sülfe von Seiten der Gemeinds. fassen.
- 4) Durch directe Steuern sollten wir nicht das irdische, vergängliche Gut demjenigen zum Opfer bringen, welches unser Seelenheil für die Ewigkeit gründen soll?
- 5) Durch indirecte Steuern, welche aus Bennpung mannigfaltiger Nebenquellen herstießen könnten; hiezu erfordert es zweckmäßige Gemeindsgesetze und gute Einrichtungen, die bei einigem guten Willen leicht zur Ausführung kommen sollten — hier diese, dort wieder andere. 3. B. a) Verkauf oder Abtretung von Allmenden, so daß entweder die Verkaufssumme oder der Zins zum Besten der Schule ver-

wendet marde. b) Losfauf von Anungsrechten. Durch jährlichen Solzverkauf aus den Bannwäldern. d) Durch Entrichtung eines fleinen Brogent an ben Schulfond bei Rauf und Verfauf von Grundflücken. e) Anfatt der Taufschmauße und Todtenmable, ein fleiner Beitrag an die Schulfasse. f) Abtretung der bei Ginführung auswärtiger Braute üblichen Gebub. ren jum Vortheil der Schulen. g) Beitrage aus den Sinterfäßgeldern. h) Beitrage aus den Ginfaufsgeldern neuer Bürger. i) Sammlung der fonntäglichen Opfergelder, oder Kirchenblugger zum Beften der Schule. k) Beitrage von Seiten der fogenannten Anabenschaftskaffe. 1) Gin fleines Opfer bei Trauungen, Rindtaufen, Konfirmationen. Abgaben aus der Sinterlaffenschaft folcher Berftorbenen, die feine Leibeserben binterlaffen. n) Ueberfchuß aus dem Berkauf von Schreibmaterialien, Schulbücher 20., welche ber Schulmeifter in großen Parthien fich anschaffen und mit einem geringen Profit zum Bortheil der Schulfaffe verfaufen fonnte.

Jur Unterstühung des Schulmeisters könnte ebenfalls bin und wieder Manches geschehen, wenn derselbe mit Ernst und Fleiß sich einen Nebenverdienst anbahnte, z. B. die Gemeinde trete ihm einen Theil der Allmenden ab, durch deren Anbau er im Sommer sich Unterhalt verschasse; der Schulmeister verwalte kleine Nebenämter, z. B. die Organissenstelle, Waldaufsicht; die jungen angehenden Schullehrer sollten ein passendes Gewerbe nebenher oder im Sommer treiben, z. B. Uhrmacherei, Buchbinderei zc. zc. Dieser Auszug, mit Weglassung aller umständlichen Ausführungen, mag hinreichend sein, um auf dieses und jenes aufmerksam zu machen; auch dier heißt es: prüset Alles und behalter das Beste!

Sehr wahr bemerkt der Herr Berichterstatter: "Die Frucht solcher gemeinsamen Berathungen ist der Gewinn, den ieder gegenseitige Austausch und die daraus hervorges

bende Belehrung mit fich bringt, fo wie das aufmunternde Bewuftfein, daß wir nicht allein fteben, fondern mit mebrern Gleichgesinnten ebendenfelben Zweck zu erreichen ftreben. Betrachten wir überdieß die Vereinzelung unfrer Volkstheile, jedes nur auf fein Thal oder feine Gemeinde den Blick gerichtet, so ftellt fich die Zusammenkunft vieler Baterlands. freunde zu einem fo gemeinnütigen 3med in ihrer gangen Wichtigkeit dar: folcher Verkehr hat einigende Rraft und wirkt vortheilhaft auf die Bildung eines guten vaterländischen Geistes bin. Siedurch wurde demnach erstrebt, mas Johann von Müller will, wenn er fagt: "Es ift nöthig in allen Giden und in allen öffentlichen Bortragen ju bezweden: die Tilaung des Kantonsgeistes und die Bildung gemeineidgenöffischen Sinnes, fo daß jener als niedrig, dieser als edel, als die wahre Tugend, als das Sauptwahrzeichen der Tauglichkeit für Geschäfte und Würden allgemein anerkannt werde. Anstatt dessen haben viele Unglücklichen fich immer mehr, jeder auf seinen Kanton, auf deffen Sauptort, auf feine Bunft, auf fein Beschlecht, und auf fich felber beschränkt. " Außer diefen allgemein wichtigen Folgen, die wir von folchen gemeinfamen Berathungen erwarten dürfen, läßt fich nun noch manches Soffnungevolle für den eigentlichen Bereinszweck bervorbe-Es murde daselbit verhandelt die Ginführung und Handhabung begrer Schulordnung und Schulauffict, wodurch das so wichtige Geschäft der Jugenderziehung sowohl der Willführ des lehrenden Personals, als den oft thorichten Launen der Aeltern entzogen werden foll; besprochen wurde ferner die Anstellung und Bildung guter Schullehrer, und daß darin allein die gegründete Soffnung einer Berbesserung des Volksschulmesens gesett werden konnte. In Der That muß es auch jedem verftändigen Manne auffallen, daß allerorts Sanitätsbeborden aufgestellt werden zur Wache, damit unfre Leiber nicht in die Hände von Quackfalbern und Afterärzten gerathen, mährend hier wie anderswo feine Behörde die Aufficht über so viele Menschen führt, die zum

Theil unberusen und unfähig, wenigstens darin ungeprüft, das Werk der geistigen Heilfunde zu treiben sich anmaßen, gleich als ob es nicht auch pädagogische Quacksalber gäbe, die Leib und Seele zusammen ins Verderben führen können! Mag der Grund zu dieser Vernachlässigung liegen, worin er wolle — vielleicht in einseitiger Freiheitsliebe — gleichwohl ist eine Oberaussicht über das öffentliche Schulwesen, sein Privat-Lehranstalten oder Gemeindsschulen, eine Pflicht, die kein Staat durch Sorglosisseit unerfüllt lassen sollte.

In mehrern unfrer Rreiskonferengen wurde ferner anerfannt, daß nirgends die Sparsamfeit unzweckmäßiger, Die Nachläffigfeit und Partheilichfeit schädlicher senn muffe, als gerade bei Unstellung derjenigen, welche für Staat und Rirche die Jugend vorbereiten und befähigen follen. Daß dieses um so mehr auch die Erhöhung der Lehrerbesoldungen und die Verbefferung der Schulfonds voraussete, murde allgemein gefühlt und jum Gegenstande der Besprechung fowohl als der praftischen Wirksamfeit gemacht. Es aingen überdieß aus diesen Konferenzen bin und wieder Schulvifitationen hervor, welchen es auch zum Theil gelang, erfpriefliche Magregeln für Verbefferung der Schulfonds vorzubereiten, nicht minder wurde der Wunsch nach beffern Schulbüchern, nach Uebersetzungen in die romanische Zunge, nach Sebung des Bolts- und Rirchengefangs ausgesprochen und für das eine und andere bereits auch der Weg angebahnt. Gine andere Folge Diefes Busammentretens waren schriftliche Arbeiten über einzelne Zweige des Schulverbef. ferungswerkes, durch welche, wie durch mündlichen Austausch, wenigstens das erreicht werden fann, daß unser Bolt williger und muthiger zur Abstellung des Mangelhaften, wie gur Einführung des Beffern die Sand bieten wird. Wenn aus folchen Konferenzen nun auch noch die Ueberzeugung berporgeben follte, daß es im Grunde nicht sowohl an Sulfs. mitteln, als vielmehr an Sinn und Entschlossenheit fehle, der guten Sache und beiligften Pflicht zweckgemäße Opfer

zu bringen, so müssen wir gerade auf solche Berathungen auch die Hoffnung sehen, daß sie die Quellen verstopfen werden, aus welchen die nicht ganz begründeten Entschuldigungen und Nechtsertigungsreden derer sießen, die beim alten leeren Schlendrian hängen bleiben wollen."

Wir bedauern sehr, aus Mangel an Plaze nicht auch die dieser Generalversammlung von ihrem Vorstande anempsohlenen praktischen Vorschläge, in welchen derselbe eben so viel pädagogischen Takt, als Umsicht und Weisheit beurfundet, hier abdrucken zu können. Wir müssen uns begnügen mit den auf denselben begründeten Beschlüssen des Vereines für das dritte Vereinssahr unsern Auszug zu beschliesen; diese sind folgende:

- 1) Im nächsten Jahre soll unr ½ oder ½ der Beiträge auf gute Leseschriften allgemeinern Inhalts verwendet werden. Die Schulzeitung von Zimmermann soll nicht wieder angeschafft werden.
- 2) Es sollen eigentliche Schulbücher als Muster oder zur Auswahl angeschafft und in Circulation gesetzt werden.
- 3) Diejenigen Vereinsschriften, welche alle Lesefreise durchwandert hätten, sollen auf Depots vertheilt werden, damit nach zu entwerseuden Vorschriften jedes Mitglied zu weiterm Gebrauch sie dort beziehen kann.
- 4) Es soll das Wichtigste aus den Berichten des Borftandes und der Kreise, ferner der Generalkonspektus und anderes Geeignetes durch den Druck an alle Mitglieder verbreitet werden.
- Die Ausmittelung oder Abfassung eines guten Lesebuchs und die Entwerfung eines Leitfadens zum Unterricht in der deutschen Sprache soll vom Vorstande eingeleitet und betrieben werden. Es soll der Vorstand den dahin gehörigen Plan über die Erfordernisse eines solchen Buches aufstellen und sowohl Termin der Einlieserung als Prämien für die gelungenen Preisaufgaben bestimmen.

Wir hoffen nächstens auch über die neueste Versammlung blefes acht patriotischen Vereines unsern Lefern Bericht erstatten und zugleich den Generalkonspektus, d. h. die statistische Uebersicht des Zustandes fämtlicher evangelischer Schulen in Graubunden, mittheilen zu können. Seil den bochberzigen Männern, die fich mit uneigennütiger Aufopferung ihrer Zeit, Mittel und Kräfte diesem Vereine angeschlossen baben, um welchen herr Prof. und Pfarrer Otto de Carifch in Bufchlaf als Stifter, Berr Prof. und Pfarrer Paulus Rind in Chur als Präsident, vor allen aber herr Prof. G. W. Roder in Chur als Sefretar und thätigfter Arbeiter fich verdient gemacht baben. Ihre edlen Unftrengungen baben in ihrem durch die vollste Freiheit beglückten Lande schon Großes bewirft und werden in furgem für den evangelischen Theil dieses Kantons die föftlichsten Früchte tragen! Möchten ibre fatholischen Mitburger fich bald burch abuliches Streben gleicher Soffnungen murdig machen!

## Kanton Teffin.

Bu Muggano besteht eine Schule des gegenseitigen Unterrichts unter der Leitung des Kanonifus D. Alberto Diese Anstalt hat sich seit einem Jahre sowohl durch Vervollkommnung der Unterrichtsmethode, als durch Bermehrung der Unterrichtofacher gehoben. Im Laufe des Kahres besuchten gegen 80 Anaben und Künglinge von Muszano und den umliegenden Orten die Anffalt. langen Prüfung wurden die Schüler am 30ten August in den gewöhnlichen Elementargegenständen (Lesen, Schreiben u. f. w.) geprüft. Die vorgerückteren gaben Beweise ihrer erworbenen Kenntniß in der italienischen Sprachlehre, in mündlichem und schriftlichem Gedankenansdrucke, in der Geographie aller Erdtheile, insbesondere der Schweiz, in den Anfangsgrunden der Geometrie, im Umrifzeichnen und im Gefange. Nach Vertheilung der in nüplichen Jugendschriften bestehenden Prämien hielt der Kanonikus Lamoni: